

# ...für 1-2-3-viele Wagenplätze....





## Das Renovieren einer alten Tradition ...

Schausteller, Kleinkünstler, WanderarbeiterInnen, Abenteuerlustige und mobil wohnende Bevölkerungsgruppen wussten schon immer die Vorteile von fahrenden Behausungen zu nutzen.

Im Mittelalter gehörte das „Wandern“ ebenso wie das „Fahren“ zum Gesellschaftsbild und war nichts was zum Staunen anregte. Bis ins 16. Jahrhundert hinein bedeutete „ungewandert“ auch „unerfahren“. So war z.B.: „Claus Ungewandert“ ein gängiger Ausdruck für einen „Töpel“.

Erst später wurde diese Form des Lebens, der Mobilität und des Wohnens durch Begriffe wie Abenteuerlust oder „Gesetzesfreiheit“ diskriminiert und ihre soziale integrativen Funktionen (z.B. Handel, Nachrichtenverkehr und Kleinkunst) verloren an Bedeutung. Aus Menschen, die die Gesellschaft durch ihre Lebensart mitformten, wurden Menschen am Rande. Im deutschen Sprachraum trugen natürlich auch die FaschistInnen durch ihren Kontrollwahn und ihren Hass gegenüber Andersdenkenden nachhaltig dazu bei.



Wir wollen nicht - und sei es auch mit noch so großen Worten - unser Leben an uns vorüber ziehen sehen. Wir wissen wie wir leben wollen- und das lassen wir uns nicht kaputt machen ...

Wir erklären uns solidarisch mit allen autonomen Strukturen und Bewegungen!

- Verträge für die Pankahytn !
- EKH bleibt sowieso !
- i:da für alle !
- WAGENPLÄTZE ÜBERALL !



unbezahlte Anzeige

## Es könnte so gemütlich sein ...

Im Wagen leben ist wunderschön. Wir machen das alle gerne, so wie es uns gefällt. Am Wagenplatz leben bedeutet für uns ein permanentes Schaffen, eine generationenübergreifende, soziale Gemeinschaft, ein bewusstes Leben unter freiem Himmel, einen verminderten Konsum- und Verwertungszwang, Basteln, Improvisationskünste zu beweisen und noch so viel mehr. Der Zauber ist vielfältig. Alle sind wir irgendwie Individualisten, wohnen in unseren Schneckenhäuschen, unseren LKWs, Bau- und Wohnwägen. Alleine und doch gemeinsam und gemeinschaftlich.

## Wir leben in Wägen und wir leben in Wien!



## ... im neuen Gewand:

Das Leben auf Rädern bietet in unserer veränderten Lebenssituationen heute vielen verschiedenen Menschen nach wie vor die Möglichkeit zu selbst bestimmtem, alternativem, experimentellem und auch ökologischem Wohnen, zu künstlerisch-kulturellem und kostengünstigem Leben und Arbeiten. Heutzutage gibt es tausende Menschen die sich für diese Art von Leben entschieden haben - traditionell in den USA, aber auch in Deutschland, Frankreich, Spanien und vielen anderen Ländern; nun auch in Österreich.

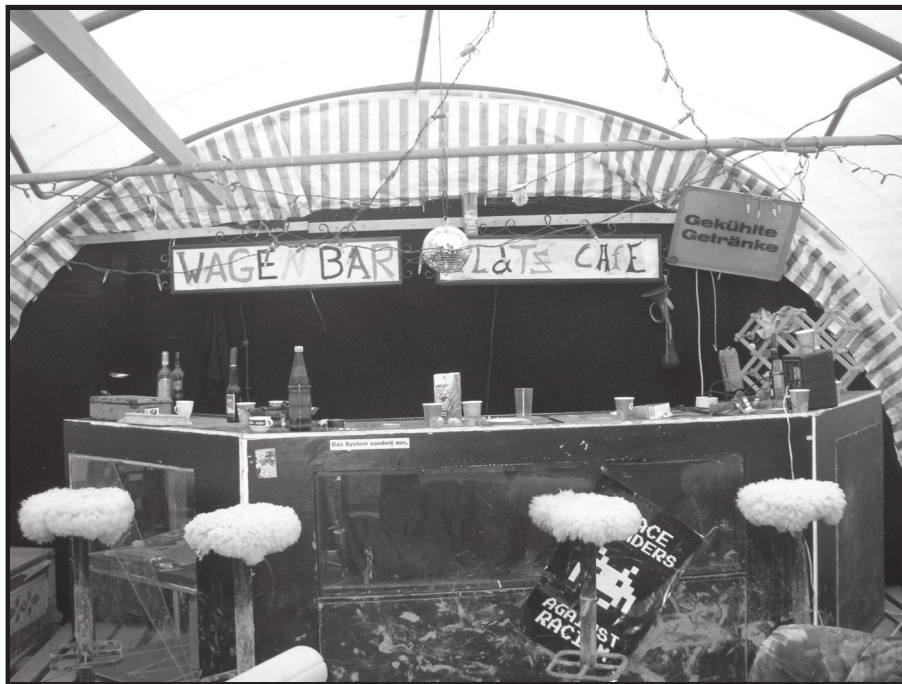
## Wie es dazu kam ...

Realisiert wurde diese Vorstellung im Herbst 2006 auf einem Grundstück in Wien - Simmering, auf welchem wir in selbst ausgebauten Bauwägen, Bussen und LKW gewohnt haben. Dem schönen Treiben und Leben wurde jedoch nach acht Monaten ein Ende gesetzt, da das gemietete Gelände verkauft werden sollte. Wegen mangelnder Alternativen "borgten" wir uns einen Platz der Stadt aus - eine ungenützte Brachfläche umgeben von Tierkörperverwertung, Müllverbrennung und Kläranlage. Ein Stück gelebte Idylle...

Versuche seitens der Magistratabteilung für Stadtentwicklung, uns einen Platz zu vermitteln, scheiterten aufgrund verschiedener Behörden; uns wurde empfohlen ein privates Grundstück zu suchen. Nach gut zwei Monaten und mehreren Räumungsdrohungen bekamen wir ein Angebot einer Privatperson. Noch bevor eine polizeiliche Räumung stattfand übersiedelte der ganze Konvoi im August 2007 auf das neu gemietete Gelände. Im hintersten Winkel von Simmering, umgeben von Gewächshäusern und Feldern, finden wir uns nun auf einem ehemaligen Acker wieder.



Es zogen mehr und mehr Leute dazu, inzwischen zählt der Wagenplatz W:ELF über 25 BewohnerInnen. Mittlerweile gibt es auch so schönen Luxus wie Strom, Wasser, eine mobile Senkgrube, einen Küchenwagen, einen Sanitärwagen mit Duschen, WCs und Waschmaschine, Internet, einen Traktor, ein ParadepiratInnenenschiff usw... Wir sind ein kleines Dorf. Hier versuchen wir in nicht hierarchischen Strukturen unser Leben-, unseren Alltag selbst zu bestimmen, gemeinsam Probleme und ihre Lösungen zu bestreiten. Es ist nicht immer einfach, aber zu bewältigen. Wir wollen autonom unsere Umstände, wie wir zusammen wohnen und arbeiten, wählen und schaffen.



Nach über einem Jahr Wagenplatz in Wien ist das Projekt nicht mehr wegzudenken!

Am 08. 10. 2007 feierten wir mit vielen FreundInnen und SympathisantInnen ein großes Geburtstagsfest. Es könnte ja alles soo gemütlich sein... Anderer Meinung scheinen da die Magistratsabteilungen und Behörden der Stadt Wien zu sein.

## Baupolizei ... Stress ...

Am Freitag, den 30. November, drohte uns die Baupolizei nach einer Scheinverhandlung vor unserem Platz mündlich eine Räumung an - der schriftliche Bescheid steht noch aus und wir erwarten ihn nach wie vor (stand Februar 2008). Die MA37 und ein Vertreter des Bezirksamt teilten uns damals mit, dass das Leben im Wagen, zumindest auf diesem Grundstück, illegal sei. Des Weiteren stellten sie klar, dass immer Gründe gefunden werden können, die unsere Lebensform illegalisieren. Sei es durch sie oder sei es durch das Umweltamt. So drohen uns, trotz des guten Verhältnisses zum Bezirksamt Simmering und zu den meisten NachbarInnen, erneut erhebliche Probleme. Wir haben nun einen Mietvertrag, einen netten, informierten Vermieter und befinden uns ohnehin am Rande von Wien - unsere Kooperationsmöglichkeiten sind damit ausgereizt.

Für uns gibt es die folgenden akzeptablen Lösungen:

- Wir können auf unserem jetzigen Platz weiter ungestört wohnen und wirken.
- Die Stadt findet mit uns, eine unseren Ansprüchen entsprechende Fläche, auf der unser Wagenplatz möglich ist!



**Wir lassen uns das Leben im Wagen nicht verbieten !**